

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.  
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich am Orte 4,00 Mk.,  
bei allen Postanstalten 4,50 Mk.

**Druck und Verlag:**  
P. Hnnold's Stabdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnnold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einseitige Zeile über deren Raum 75 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 28.

Freitag, Nr. 49.

Mittwoch, den 6. April 1921.

Postcheckkonto  
Breslau 186 61

43. Jahrg.

## Rundschau.

**Eine Note Harding an die Alliierten?**  
Wln, 2. April. Die „Times“ berichtet aus New York von einer Note des Präsidenten Harding an die alliierten europäischen Staaten über die Durchführung des Friedensvertrages. Sie wird im Staatsdepartement fertiggestellt. Ihr Inhalt wird vor Abendung am 14. April zummentretenden Kongress vorgelegt.

### Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 2. April. Wie die Blätter melden, sind bereits einige Bergwerksschächte überflutet und zahlreiche andere stehen in Gefahr. „Daily Chronicle“ schreibt: Einige Minister seien der Ansicht, daß England vor einer der ernstesten Katastrophen seiner Geschichte seit Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 stehe.

**Kaiser Karl kehrt nach der Schweiz zurück.**

Berlin, 2. April. Heute früh erhielt die österreichische Regierung die amtliche Meldung aus Budapest, daß der frühere Kaiser Karl am Montagabend die österreichische Grenze überschritten wird, um nach der Schweiz zurückzukehren.

Aus Bern wird gemeldet: Der Bundesrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, dem früheren Kaiser Karl vorläufig den Aufenthalt in der Schweiz zu bewilligen. Der Kaiser wird jedoch, wie feinerzeit König Konstantin von Griechenland, das Versprechen abgeben müssen, die Schweiz unter keinen Umständen zu verlassen, ohne vorerst den Bundesrat in Kenntnis gesetzt zu haben.

### Wer wird König von Ungarn?

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ glaubt man in unterrichteten Kreisen Englands nunmehr, daß Admiral Horthy ein Helfershelfer des Kaisers Karl sei, trotzdem der Admiral erklärt hat, er sei nur Platzhalter für einen neuen König von Ungarn. England wird seine Zustimmung zur Wahl eines englischen Prinzen nicht geben. Vielmehr glaubt man, daß ein italienischer oder ein belgischer Prinz für den ungarischen Thron in Frage kommen.

### Königswahl in Ungarn am 20. August.

Basel, 2. April. Die schweizerischen Blätter berichten aus Budapest, daß in der gestrigen Gesamtsitzung des ungarischen Kabinetts beschlossen wurde, die Königswahl in Ungarn für den 20. August anzuberaumen. Die ungarische Nationalversammlung habe beschlossen, gegen den Obersten Lehar, den Oberleutnant Bronay und den ehemaligen Ministerpräsidenten Andrássy einen Haftbefehl wegen Landesverrats zu erlassen mit der Begründung, daß sie den Bestrebungen des Exkaisers Karl Vorschub geleistet haben.

Die ungarische Nationalversammlung hat gestern einen Antrag angenommen, der besagt, daß der jetzige Zustand als legitim betrachtet werden muß. Die Ankunft des Erzherzogs bildet eine Gefahr für das Land und die Nationalversammlung wird aufgefordert, jede einseitige Störung dieses Rechtszustandes zu verhindern. Hierauf unterbreitete Abg. Soltan Beszli einen Beschlusstrtrag, in welchem die Nationalversammlung im Namen der ungarischen Nation ihren warmen Dank für ihre unerbrüchliche Anhänglichkeit gegenüber dem Reichsverweser Horthy Ausdruck gibt. Beide Anträge wurden mit großer Mehrheit angenommen. — Andrássy ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ erfährt, ist in Steinamanger ein Abkommen über die Rückreise des Exkaisers im Einvernehmen ge-

troffen worden. Die ungarische Regierung war durch Ministerpräsidenten Teleki und Minister des Auswärtigen Dr. Graf dabei vertreten. Es wurde die bereits gemeldete Reiseroute durch Oesterreich mit den entsprechenden Schutzmaßnahmen vereinbart.

### Die Reise Kaiser Karls.

Wien, 3. April. Nach Meldungen Wiener Blätter aus Steinamanger sei Kaiser Karl unter Fiebererscheinungen an einer Halsentzündung erkrankt und müsse das Bett hüten. Nach Aussagen von Persönlichkeiten aus der Umgebung des Kaisers soll er immer noch der Abreise Widerstand entgegensetzen, wobei er die Abreise versage, die nächste Sitzung der ungarischen Nationalversammlung abzuwarten.

### Vom Leidenlager der Kaiserin.

Doorn, 31. März. Der körperliche Verfall schreitet langsam und unter Schwankungen, aber erschlich fort. In den letzten Tagen war das subjektive Befinden wieder schlechter. Nur die Hebe- und sachkundige Pflege durch die Familienmitglieder und die Pflegerinnen hat bisher die Kaiserin erhalten. gen. Prof. Hymans. Dr. Hachner.

### Höfer Generalleutnant.

Generalmajor a. D. H. Höfer hat den Charakter als Generalleutnant erhalten.

### Der Reichsverkehrsminister.

hat an die deutschen Eisenbahner einen Aufruf gerichtet, in dem er sie auffordert, an der Sicherung der Bahnanlagen und des Betriebes gegen die verbrecherischen Eingriffe, wie sie in der letzten Zeit erfolgt sind, mitzuwirken.

### Einem umfangreichen kommunistischen Komplott

ist man in Woldenburg in Schlessen auf die Spur gekommen. Es wurden verschiedene Kommunisten verhaftet, darunter ein Stadtverordneter, der Vater des in Schlessen bekannten kommunistischen Agitators Dembsty.

Durch den englischen Bergarbeiterstreik sind bisher 1 1/4 Millionen Arbeiter arbeitslos geworden; dazu kommen noch 750 000 Arbeiter, die von der Arbeit in den Kohlenbergwerken abhängig sind. Es besteht noch keine Aussicht auf Beendigung des Ausstandes.

### Feuersbrand in Tokio.

Nach einer Havasmeldung ist in der Nacht zum 26. März ein nordwestlicher Stadtteil von Tokio ein großer Brand ausgebrochen. 1000 Häuser, drei Spielhäuser und mehrere Banken und Handelshäuser wurden zerstört. 5000 Menschen sind ohne Obdach.

### Polnische Rüstungen.

Berlin, 4. April. Die Meldung aus Marlenwerder, daß in Polen große Rüstungen vorgenommen werden, wird hier mit großer Beforgnis aufgenommen. Da Polen mit Rußland Frieden geschlossen hat, ist man der Ansicht, daß diese Rüstungen sich nur gegen Deutschland oder deutsche Gebiete richten können. Die deutsche Regierung plant einen entschiedenen Protest an den Obersten Rat.

### Verständigung Polens mit Deutschland.

Riga, 4. April. Vor seiner Abreise erklärte der Präsident der polnischen Friedensdelegation Dombak, der zum polnischen Gesandten in Berlin bestimmt ist, daß er bemüht sein werde, eine Verständigung mit Deutschland herbeizuführen, damit Polen als Brücke Deutschlands für den Handel mit Rußland dienen könne. Joffe erklärte hierzu, daß die wirtschaftliche Lage Polen zwinge, die bisherige aggressive Politik aufzugeben.

### Der Krieg in Kleinasien.

Paris, 3. April. Nach einer Privat-

meldung des „Temps“ aus Konstantinopel besagt ein amtlicher Bericht der Kemalisten, die große Schlacht bei Esli-Schehr sei durch die vollkommene Zurückweisung aller griechischen Angriffe zu Ende gegangen. Die türkische Gegenoffensive habe am 31. März begonnen und zum Rückzuge der griechischen Arme geführt. Zahlreiches Material sei erbeutet worden. Der Feind liege auf seinem Rückzuge die Dörfer in Brand.

## Oberschlesien.

Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland.

Der Berliner Mitarbeiter der „Oberschl. Volksstimme“ hatte Gelegenheit, einen ausländischen Diplomaten über die Abstimmung in Oberschlesien zu sprechen. Man erörterte das Zustandekommen der diesbezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles über die obereschlesische Abstimmung. Dabei tat der ausländische Diplomat den aufsehen erregenden Auspruch:

„Rein Mensch hat damals daran gedacht, Oberschlesien zu teilen. Wer die Abstimmung gewinnt, behält Oberschlesien. Die Entente war von der wirtschaftlichen und industriellen Zusammengehörigkeit ganz Oberschlesiens so sehr durchdrungen, daß sie auf den Gedanken einer Teilung dieses Gebietes gar nicht gekommen ist.“

Der Mitarbeiter warf darauf ein, weshalb in dem Vertrage flüchtig, daß die Grenzen auf Grund des Abstimmungsergebnisses festgesetzt würden, worauf der Ausländer erwiderte, daß dieses nach dem damaligen Willen der Entente nichts anderes bedeuten sollte, als daß derjenige Oberschlesien erhalten sollte, der bei der Abstimmung die Majorität erhalten würde.

Weiter fragte der Mitarbeiter, weshalb in dem Vertrage vorgesehen sei, daß bei der Grenzfestsetzung „die geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse“ berücksichtigt werden sollten. Darauf erwiderte der Ausländer, nur im Falle einer Zuteilung Oberschlesiens an Polen wäre die Festsetzung einer neuen Grenze notwendig geworden. Diese konnte natürlich in dem Friedensvertrage noch nicht genau festgesetzt werden und lediglich deswegen wurde dieser Vorbehalt gemacht. Er bezog sich aber nur auf den Fall, daß durch ein für Deutschland ungünstiges Abstimmungsergebnis die Festsetzung einer neuen Grenze erforderlich geworden wäre. Nachdem nun Deutschland die Abstimmung gewonnen hätte, käme aber die Festsetzung einer neuen Grenze gar nicht in Frage.

Nach allen diesen Erörterungen sagte sich der Ausländer dahin zusammen:

„Nach dem Willen der Entente, als sie den Friedensvertrag aufstellte, soll derjenige Oberschlesien erhalten, wer bei der Abstimmung die Majorität erhält. Die Abstimmung ist ausdrücklich als ein einheitlicher Akt vorgesehen worden, wie man eben Oberschlesien auch als eine Einheit betrachtet hat. Die „gemeindefreie Abstimmung“ war eine Vorkehrung für das Wahlverfahren, das danach durch nähere Ausführungen von der J. R. ausgeführt werden sollte. Hätte man daran gedacht, die Beschiedenheit von Spezialergebnissen in einzelnen Unterkreisen zu berücksichtigen, dann hätte man wie in Schleswig-Holstein die zonenweise Abstimmung vorgeschrieben. Daß man es nicht tat, beweist am besten, daß das Gesamtergebnis der Abstimmung allein für das gesamte Schicksal Oberschlesiens maßgeblich sein sollte. Die neu festzusetzende Grenze kam für den Fall in Betracht, daß Polen die Abstimmung gewann.“

Als sich der Mitarbeiter verabschiedete, bemerkte noch der Diplomat: Die Deutschen sind eben keine Diplomaten. Nach dem eigenen Willen der Entente hat Deutschland ein unannehmliches Recht, auf Grund des Abstimmungsergebnisses Oberschlesien ungeteilt zugesprochen zu erhalten. Eine Abweichung davon würde eine offenkundige Verletzung des Friedensvertrages bedeuten. Die Engländer und Italiener haben sich selbst gewünscht, daß man von einer Teilung Oberschlesiens sprechen konnte, nachdem Deutschland durch eine erdrückende Majorität die Abstimmung gewonnen hat. Es ist gerade mit Absicht von Lloyd George betont worden, daß es aus Gründen der Gerechtigkeit und Loyalität erforderlich sei, diejenigen Folgerungen aus dem Abstimmungsergebnis zu ziehen, die man bei der Aufstellung des Friedensvertrages ziehen wollte und daß man heute, wo das Abstimmungsergebnis zu Gunsten von Deutschland ausgefallen sei, nicht deswegen inkonsequent werden darf, weil Deutschland der frühere Gegner der Entente gewesen sei.

### Italienische Sozialisten gegen die Teilung Oberschlesiens.

In dem der Meinungsäußerung der Parlamentarier dienenden römischen Blatt „Courriere del Parlamento“ äußert sich der dem intellektuellen Flügel der italienischen sozialistischen Partei angehörige Abgeordnete Claudio Treves zum Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien: Es scheint mir, daß es hier nichts mehr zu diskutieren gibt. Nachdem man einmal die Volksabstimmung gewollt hat, bleibt nichts anderes übrig, als daß man sich ihrem Ergebnis unterwirft. Im Vertrag von Versailles ist von der Möglichkeit einer Teilung Oberschlesiens keine Rede. Wäre bei dessen Zustandekommen eine solche Absicht gewesen, so wäre sie darin zweifellos erwähnt worden. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß die italienische Regierung bei der Auseinandersetzung über das Schicksal Oberschlesiens diesen Gesichtspunkt zur Geltung bringen und daß sie das Abstimmungsergebnis für ausschlaggebend und nicht bloß für mehr oder weniger in Betracht zu ziehendes nebensächliches Indizium betrachten wird.

### Das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien.

Der Erfolg des Deutschstimmens ist in hervorragender Weise den ober-schlesischen Städten zu verdanken. Es lohnt sich, die folgende Aufstellung zu studieren:

	Einwohner	deutsch	polnisch
Rödnigshütte	74811	31800	10800
Beuthen	71187	30080	10090
Gleiwitz	69028	32022	8559
Kattowitz	45422	22755	3897
Rattibor	36994	22206	2219
Oppers	35488	20822	1111
Magnuswitz	18021	5826	4565
Tarnowitz	14390	7542	1352
Leobschütz	12008	9895	61
Stenzburg	11484	7311	278
Bytom	11308	4714	1945
Nikolai	9991	3051	2434
Kosel	7052	4593	340
Oberglogau	8878	4993	215
Sobraw	5974	2353	1036
Rosenberg	5685	3289	473
Bezirkshamm	5573	2502	895
Gr.-Stritzhitz	5381	3483	593
Wieslitz	5315	2843	970
Schloß Wieslitz		185	52
Wahlitz	5158	2581	352
Proppitz	3882	2441	100
Koblan	3676	1166	632
Konrad	3498	2689	34
Kattowice	3467	2964	6
Wartenberg	3045	1764	446
Loß	2746	1440	219
Altherrn	2688	255	1172
Wawertitz	2608	2112	18
Witschen	2434	2100	59
Georgenberg	2197	524	666
Wieslitz	1940	1439	188
Wieslitz	1601	899	101
Woschnitz	1450	362	550
Wandenberg	1245	938	98
Wieslitz	982	555	150

Alle außer in 3 kleinen, gänzlich unbedeutenden Randstädten ausschließlich eine ganz außerordentliche Mehrheit an deutschen Stimmen!

### Oberschlesischer Provinziallandtag.

Breslau, 3. April. Die Tagung des Niederschlesischen und des Oberschlesischen Provinziallandtages fand am Sonntag mittig in Breslau statt. Oberpräsident Zimmer eröffnete den Niederschlesischen Landtag mit dem Hinweis darauf, daß durch das Gesetz betreffend die Einrichtung einer Provinz Oberschlesien vom 1. Oktober 1919 an Stelle der bisherigen Provinz Schlesien zwei neue selbständige Provinzialverbände Oberschlesien und Niederschlesien ins

Leben getreten sind. Bis zur endgültigen Auseinandersetzung zwischen den beiden neuen Provinzen müssen die Angelegenheiten betreffend den Provinzialhaushalt noch gemeinschaftlich von den beiden Provinzialparlamenten erledigt werden. Oberpräsident Bitta führte aus, daß die gemeinsame Provinzialverwaltung aus dem bisherigen Provinzial-Landtagsausschuß Oberschlesien und dem für die neue Provinz Niederschlesien neu gewählten Provinzial-Landtagsausschuß neu gewählt worden sind. Die Provinzialverwaltung bleibt bis zur endgültigen Auseinandersetzung zwischen Oberschlesien und Niederschlesien gemäß dem Gesetz vom 14. Oktober 1919 und vom 14. Januar 1921 beim gemeinsamen Provinzial-Ausschuß. Die niederschlesischen Mitglieder des letzteren werden gemäß § 24 des Gesetzes vom 3. Dezember neu gewählt, während bis zu der in Oberschlesien erfolgten Wahl die bisherigen ober-schlesischen Provinzial-Ausschußmitglieder in den gemeinsamen Provinzial-Ausschuß eintreten. Der Vorsitz über das gemeinsame Provinzial-Ausschuß ist ebenso wie sein Vertreter von dem gemeinsamen Provinzial-Landtage aus durch Mitglieder des Provinzial-Ausschuß zu wählen. — Der Landtag brach sich darauf bis Montag, wo die Konstituierung stattfindet.

## Aufruhrschäden!

Alle durch neuerliche Aufruhrschäden Verletzten und Geschädigten müssen zur Wahrung ihrer Erbschaftsprärogative ihre (Vermögens- oder Leibes-)Schäden selbst oder durch einen Rechtsanwalt bei der politischen Gemeinde, in der sich der Aufruhr ereignet hat, anmelden. Anmeldung des Schadens bei anderen Stellen als den politischen Gemeinden führt regelmäßig zu Zeitverlusten und damit leicht zu Rechtsnachteilen. Denn die Anmeldung hat binnen 14 Tagen, gerechnet vom Tage des Schadens, zu erfolgen. Die Anmeldung ist zweckmäßig durch eingeschriebenen Brief gegen Rückchein zu bewirken.

### Zentrum und Oberschlesien.

Breslau, 1. April. Der Rechtsanwalt Dr. Skowronek in Beuthen verfaßt beträchtliche Schreiben an einzelne Mitglieder der Zentrumspartei, in denen er zur Teilnahme an einer Aktion zugunsten einer Neutralisierung Oberschlesiens anfordert. Demgegenüber erklärt die katholische Volkspartei Oberschlesiens: „Wir sind vom Parteivorstand ermächtigt zu einer Erklärung, daß das Vorgehen des Dr. Sk. nicht im Einklang mit der Partei erfolgt, daß der Vorstand vielmehr diese Beuthener Aktion mißbilligt.“ In derselben Sache erlassen die Vorstandmitglieder und Kreisvorsitzenden der katholischen Volkspartei eine Erklärung, in der sie ausführen, daß, da sich die ober-schlesische Bevölkerung mit großer Mehrheit für das Verbleiben beim Deutschen Reich erklärt hat und Oberschlesien wirtschaftlich und kulturell einen einheitlichen Organismus bildet, dessen Zerstückelung dem schieren Mutwillen selber Teile bedeuten würde. Sie erwarten, daß Oberschlesien ungeteilt beim Deutschen Reich verbleibt. Die Bestrebungen auf eine Neutralisierung Oberschlesiens lehnen wir als dem ober-schlesischen Volke und Lande schädlich ab. Für schnellste Durchführung der den Oberschlesien versprochenen bundesstaatlichen Selbständigkeit werden wir entschieden eintreten.

### Rein Freistaat Oberschlesien.

Breslau, 4. April. Wie der „Oberschles. Volksstimme“ aus gut informierten parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, wird in maßgebenden Kreisen nicht daran gedacht, der Propaganda für einen Freistaat Oberschlesien irgend welche Beachtung zu schenken. Die Reichsregierung setze vielmehr noch wie vor auf dem Standpunkt, daß Oberschlesien ungeteilt als Bundesstaat seinen Anschluß an Deutschland finden wird.

## Kotales u. Provinzielles.

Sobraw D.-C., den 5. April 1921.

§ (Die Stadtverordneten) treten am Donnerstag den 7. d. M., nachmittags 4 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Die Tagesordnung enthält 16 Vorlagen, die im Angelegenheit der vorliegenden Nr. veröffentlicht sind.

§ (Eine Sonnenfinsternis) wird am Freitag, den 8. April, in dieser Gegend sichtbar sein. Die Finsternis ist eine ringförmige. In unserer Gegend ist sie allerdings nur als partielle sichtbar. Sie beginnt am 8. April um 8 Uhr 56 Minuten, zu welcher Zeit der Mond mit bloßem Auge gesehen am rechten oberen Rand der Sonne eintritt; um 10 Uhr 13 Min. ist hier das Maximum, wobei  $\frac{1}{4}$  des Sonnenumfangs von der Sonne bedeckt sind, und das Ende der Verfinsternung findet statt um 11 Uhr 35 Min., wobei der Mond am linken, oberen Sonnenrand austritt.

• (Unter Zensur.) Der Zivilkommissar für den Kreis Bytom hat bestimmt, daß vom 1. April ab sämtliche Zeitungen zensuriert werden. Die Drucksetzungen müssen bereits am Tage vor dem Erscheinen zur Zensur vorgelegt werden.

§ (Zur letzten Ruhe gebettet) wurde am Sonntag nachmittags auf dem evangelischen Friedhofe hierorts die 20jährige Martha Drawski, die am Ostermontag in Rawitsch auf tragliche Weise ums Leben gekommen ist. Die Frau nachträglich herausgestellt hat, ist das junge Mädchen nicht durch einen Schlag aus dem Hinterhalt, sondern durch unvorsichtiges Handeln mit einem Revolver in der Wohnung ihrer Verwandt in tödlich getroffen worden. Ein überaus zahlreiches Trauergesandte gab der 10 jähr Dahngeschiedenen das letzte Geleit. Am Grabe sprach Herr Pastor Jendesse.

§ (Rote Bälle.) Wie uns der hiesige Ehrenbürgerverein mitteilt, werden hierorts mit Inkrafttreten des Sommerfeldplans am 1. Juni folgende Bälle neu eingelegt: 3. u. 117. Gleiwitz ab 10<sup>00</sup> vorm., Sobraw am 12<sup>00</sup> mittags. Zug 1182, Sobraw ab 5<sup>00</sup> nachmittags, Gleiwitz am 6<sup>00</sup> nachmittags.

§ (Ein Raubakt) ist am Freitag abend gegen die deutschkatholische Gebr. Johanna und Paul Reich in Rowin ausgeführt worden. Ersterer wurde eine Handgranate in die Wohnung geschleudert und dadurch großer Sachschaden angerichtet, letzterer die Schenke seines Leibes unter starker Demonstration, die bis in Sobraw hörbar war, gepöbelt, sodas durch der große Lech mit seinem Hühnerstube trocken gelagert wurde.

§ (Bandenüberfälle.) Am Dienstag in der 11. Vormittagsstunde drangen mehrere Banditen in die Wohnung des Fährh. Pfeifers Herrn Geyer in Rogozińska ein, dessen Haus am Waldebrande (Wieslitz) liegt. Geyer war allein zu Hause, seine Angehörigen befanden sich in der Kirche. Die Banditen bedrohten den Geyer mit Revolvern und raubten 3 Jagdgewehre, Munition, 2 Ferngläser, 1 Krüddoch und 50 M. bares Geld. Da ihnen der Betrag zu gering erschienen, mißhandelten sie ihr Opfer und verschwand hierauf. Einer dieser Banditen war der Räuber Jablonka, den Geyer bei der Gegenüberstellung im Bytommer Juliuskrankenhaus wiedererkannte. — Ein weiterer Überfall erfolgte am Donnerstag voriger Woche in Wilsgrawsdorf, Kreis Wieslitz. Hier hausten abends von 7—9 Uhr 4 Banditen im Hause der Fährlerin Marie Henkel, sowohl bei letzterer als auch bei deren Schwiegerohn, Fleischermeister Michalik. Nachdem auf Befehl sämtliche 10 Familienmitglieder in der Küche sich versammeln mußten, plünderten die Räuber die betr. Wohnung aus. Kleidungsstücke, Ausbrennermäße, Kartuzuren, Fleisch- und Wurstwaren, Jagaren etc wurden in Kesselstöße gebracht und von der Bande mitgenommen; ebenso mußten die Familien ihr Bargeld herausgeben. Unbekannt entkamen die Räuber, welche vorher noch die Telegraphendrähte im Dorfe zerschneiden hatten. Aus Wieslitz zum Schutze des Dorfes herbeigerufene italienische Besatzung traf leider zu spät ein, sodas die Spur der Räuber von ihr nicht mehr aufgenommen werden konnte.

### § (Die Unteilbarkeit Oberschlesiens.)

Die Reichsregierung hat zu einer Denkschrift über die Unteilbarkeit Oberschlesiens einen Nachtrag herausgegeben, der an Hand statistischen Materials die Unteilbarkeit des Südteldes Oberschlesiens von der Gesamtprovinz ansetzt. Nach der Statistik betrug die Gesamtlohnförderung im Jahre 1920 31768000 Tonne. Aus dieser Gesamtförderung ist der Kreis Bytom beteiligt mit 4420000 Tonne und der Kreis Wieslitz mit 2130500 Tonne. Prozentual ausgedrückt ist der Kreis Bytom an der Gesamtförderung beteiligt mit 14 v. H., der Kreis Wieslitz mit 6,7 v. H. Hingewiesen sei noch auf die im Bytommer Kreis bereits errichteten und noch im Bau begriffenen Kohlereisen. Da die Weiterentwicklung des südlichen Teiles, besonders das Bytommer Gebiet im wesentlichen abhängig ist von der Leistung und Entwicklung der deutschen Industrie, so läßt sich leicht ermaßen, welcher Schaden durch eine etwaige Kostrennung des Südteldes gestiftet würde.

• **(Der Kreislandbund Rybnitz)** bietet sämtlichen Landwirten im Kreise Rybnitz, also auch Nichtmitgliedern, Saatgetreide an und zwar Sommerroggen pro Zentner 100 Mark und 120 Mk., Weizen 140 Mk., Gerste 100 Mk., Saathafer 100 Mk., Saatkartoffel in frühe, mittel, späte Sorten pro Zentner 35 Mk., für ärmere Landwirte werden Saatweizen mit 5 Mk. pro Zentner für Kartoffeln, für Getreide 20 Mk. pro Zentner beim Kauf in Abzug gebracht.

• **(Ausgeschlossen.)** In der am Donnerstag in Breslau abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Schlesischen Klubs wurde der Graf Oppersdorff aus Oberschlesien von der Mitgliedschaft ausgeschlossen.

• **(Staubrechtlich erschossen.)** Am Ostermontag war in Witschowitz ein Bolt eine Handgranate zur Verunreinigung und Entschärfung der Bevölkerung, er traf aber ein gerade vorübergehendes englisches Auto. Auf englische Veranlassung wurde der Unfallschadenersatz 24 Stunden nachträglich erschossen.

• **(Anschlag auf ein Auto.)** Die „Schles. Zig.“ meldet: Am zweiten Feiertag gegen acht Uhr abends fuhr, wie bereits kurz gemeldet, ein englisches Auto in schneller Fahrt auf der Chaussee Oppeln—Groß-Estribitz gegen ein über den Weg geparktes Draisifahrer. Dem Chausseur wurde der Kopf und einem englischen Draisifahrer die Schädeldäcke abgerissen, ein französischer Draisifahrer erlitt einen schweren Beinbruch. Die beiden Gefangenen sind tot.

**Koslan, 4. April.** Die Stadtoberordneten brachten bei Beratungen über die Viehsteuerrückstellungen. Diese Anlage war vorherzeitlich mit 600000 Mk. veranschlagt. Es sollt hat sie bis jetzt 1800000 Mk. Stadtv. Stadtv. machte Angaben, wonach das Kommissionsmitglied Ernst Schmitz über von der U.G.S. angab, bereits bekommen habe. 1600 Mark seien ihm bereits ausbezahlt worden. Weiter werden die Stadtoberordneten Widera und Ghrusz beschuldigt. Wegen diese Beschuldigten soll Anzeige vom Magistrat erstattet werden.

**Kattowitz, 4. April.** Einer großen Anzahl von Angehörigen des Kommissionsrats ist am 1. dieses Monats zum 15. April die Abmündigung ausgedrückt worden. Es handelt sich bei dieser Abmündigung der ehemaligen Mitarbeiter Korantys hauptsächlich um Oberstleutnant, während die Beamten aus Kongresspolen und Galizien weiter im Dienste gehalten wurden. Die Entlassung erstreckt sich auf 3—400 ehemalige Mitarbeiter Korantys.

**Gleiwitz, 4. April.** Der hier erscheinende „Kurjer Sileski“ bringt eine beachtenswerte Mitteilung: Alle durch einzelne Agenturen auf Verfügung des polnischen Wehrdienstkommissariats vorgenommenen Verhaftungen von Land- und Rittergütern, sowie sonstigen Grundbesitzern sind von dem Oppelner Departement für innere Angelegenheiten bei der Interalliierten Wehrdienstkommission annulliert worden. Das Departement hat Befehl gegeben, alle dergleichen Akten sofort zu vernichten.

Die polnische Presse hat vor der Abstimmung ohne Scheu für diese kollektivistischen Verhaftungen Klatsch gemacht.

**Wrieg, 4. April.** Eine schwere Menterel ereignete sich früh in der Brigier Straßensankt. Stöße 100 Gefangene versuchten auszubringen, während sie aus den Schließkäfen in die Arbeitszelle geführt wurden. Sie übermächtigten den Hauptwachmeister und nahmen ihm die Schlüssel weg. Dann drängten sie nach dem Hauptausgang, entziffen einem Beamten den Revolver und feuerten gegen die sich ihnen entgegenstellenden Beamten. Diese erwiderten das Feuer, wobei zwei Gefangene getötet wurden; 16 bis 18 Gefangene wurden verwundet. Von den Beamten ist keiner verletzt. Die Gefangenen wurden in die Arbeitszelle zurückgedrängt. Dort erschlugen sie die Fensterhebeln und versuchten die Gitter herauszubringen. Die Beamten verteilten sich um die Anstalt und schossen nach den sich am Fenster zeigenden Gefangenen, so daß diese den Ausbruchversuch aufgaben. Ein Zug Reichswehr-Infanterie hat die Anstalt besetzt. Es herrscht Ruhe. Die Hauptstrahlführer sind in Einzelhaft gefügt.

**Bekanntmachung.**

Der Entwurf des Stadthaushalts-Etats für 1921 mit Neben-Etats liegt in der Kammeretasse vom 6. April bis 13. April d. J. während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Sohrau O.S., den 5. April 1921.

Der Magistrat. Lang.

**Bekanntmachung.**

Zur arbeitswichtigen **Verpachtung der Holz- und Kohlenanfuhr** haben wir einen Termin auf **Donnerstag, den 7. d. Mts., vormittags 10 Uhr** im Stadtkretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaumt, wozu **Baughilfte** eingeladen werden.

Sohrau O.S., den 1. April 1921.

Der Magistrat. Lang.



Nach Gottes barmherzigem Ratschlus erlöste ein sanfter Tod heute früh 3 1/2 Uhr das lange, schwere Leiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres guten teuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels,

des Fleischermeisters

**Carl Hensel**

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, an  
Sohrau O.-S., den 3. April 1921.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Frau Franziska Hensel, geb. Scholz  
Margarete Hawlitzky, geb. Hensel  
Margot Langer, geb. Hensel  
Peter Hawlitzky, Ober-Postsekretär, Berlin  
Albert Langer, Postsekretär, Wüstegiersdorf  
und 7 Enkelkinder.

Beerdigung: Mittwoch, den 6. April, vormittags 10 Uhr.

**Danksagung!**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben guten Tochter und Schwester  
der Jungfrau

**Martha Orawski**

ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen zu danken, die uns in unserem tiefen Schmerz Trost und Beileid gespendet haben. Herzlichen Dank besonders Herrn Pastor Jendersie für die trostreiche Grabrede, dem Gemeinde- und Kirchenchor für den erhebenden Gesang, den Jungfrauen, sowie allen Lieben von nah und fern, die die teure Verblichene zu Grabe geleitet haben. Herzlichen Dank auch für die schönen Kranzspenden.

Sohrau OS., den 4. April 1921.

**Familie Orawski.**

**Bekanntmachung.**

Alle vorgesehene Geislichen, sowie alle diejenigen Personen, denen die **Überwachung** von öffentlichen Gebäuden obliegt (Kirchen, Schule, Gericht, Gefängnis etc.) werden angefordert, sämtliche Räume täglich zu besuchen, um festzustellen, ob keine Waffen, Munition oder Explosivstoffe darin versteckt sind.

Wenn Waffen, Munition oder Explosivstoffe in den Räumen, die unter Bewachung obgenannter Personen stehen, vorgefunden werden, werden die Anstaltsbehörden verantwortlich gemacht. Sie sollen sich überzeugen, daß sämtliche Lokale, die unter ihrer Aufsicht stehen, in der Nacht die Türen und Fenster geschlossen haben, sodas niemand außer den Wächtern hineingehen kann.

Ergeben Rybnitz, den 2. April 1921.

Der militärische Kommandant der Zonen  
Rybnitz und Pleß.  
Oberst Salvioni.

**Bekanntmachung.**

Wegen des ruhigen Verlaufs des Belagerungszustandes können die **Platzantants, Theater und Kinos** von morgen, den 3. April 1921 an bis 10 Uhr abends offen bleiben.

Der Personenverkehr ist für die Städte Rybnitz, Koslan, Sohrow, Nikolai, Pleß, Bernau bis 11 Uhr abends gestattet.

Alle anderen Veranlassungen der **Rundmachung** vom 25. März 1921 bleiben vorläufig in Kraft.

Ergeben in Rybnitz, am 2. April 1921.

Der militärische Kommandant der Zonen  
Rybnitz und Pleß.  
Oberst Salvioni.

**Bekanntmachung.**

Die **Laubenbesitzer** werden aufgefordert, ihre Lauben während der Saatzeit eingesperrt zu halten. Uebertretungen werden wir auf Grund der §§ 15 bis 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark eventl. 3 Tage Haft belegen.

Sohrau O.S., den 5. April 1921.

Die Polizei-Verwaltung. Lang.

Donnerstag, den 7. April d. J.,  
nachmittags 4 Uhr

findet im Stadtoberordneten-SitzungsSaale eine öffentliche Sitzung der

**Stadtoberordneten-Versammlung**

statt, zu welcher die Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsordnung hiermit eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

1. Nachbemüßigung der Mehrkosten von 2200 Mk. zur Kleinlinderhölle;
2. Erhöhung des Gehalts für den Betriebsleiter Strauß;
3. Festsetzung des Schulgelbes für die kath. Kleinlinderhölle;
4. Erhöhung der Feuerversicherungen für die städtischen Gebäude;
5. Verpachtung der Rathaus-Restaurations an Franz Oppawski;
6. Vergebung der Ofenarbeiten im städtischen Krankenhaus;
7. desgleichen der Weiterlegung der Wasserleitung zur Eupentische;
8. Zahlung von 4380 Mark an die Landes-Steuerkasse;
9. Verpachtung des **Ausgangs** auf dem Strohmarte;
10. Zahlung der vom Reich übernommenen 80 % igen Besatzungsanlage an die städt. Dienstkräfte;
11. Kenntnisnahme von der Abänderung des Magistratsbeschlusses vom 8. 1. 21;
12. desgl. von der Entlassung des **Rassen-Kontrollrats** Spielvogel aus städtischen Diensten;
13. desgl. von den **Rassenabschlüssen** der Kammerel- und Sparkasse pro Januar und Februar 1921;
14. desgl. von den **Beisetzungen** der **Beleuchtungs-Deputation**;
15. desgl. von der **Beauftragung** des **Oberstadtschreibers** Jiski;
16. desgl. von dem **Magistratsbeschluss** vom 14. März d. J.

Sohrau O.S., den 3. April 1921.

Kuss, Stadtoberordnetenvorsteher.

# Nirvana.

## Fröbel'scher Kindergarten.

Der Unterricht hat am 5. April begonnen. Bitte die Kinder regelmäßig und pünktlich zu schicken. Der Unterricht liegt vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr.  
Margarete Hoffmann.

## Warnung!

Hiermit warne ich vor Fälschungsverbreitung der über mich kursierenden Gerichte, da ich sonst gerichtlich vorgehen müßte.

Franz Krawczyk.

## Sohrauer Lichtspiele

Dienstag—Mittwoch:

Ein außergewöhnlich guter

**Harry Piel - Film**

**Ueber den Wolken**

— 2200 Meter lang. —

Hierzu das amüsante Schicksal:

**Klatschrosen!!!**

Anfang 1/2 8 Uhr.      Anfang 1/2 8 Uhr.

Am Freitag, 8. April cr.:  
Nur 1 Tag!      Nur 1 Tag!

Der Groß-Schlager:

**Das einsame Wrack!!**

Ein mit erwalligen Mitteln hergebrachter Film.

Zur Anfertigung eleganter

**Damenkleider sowie  
Kostüme und Mäntel**

empfiehlt sich

**Hermine Soballa**  
wohnhaft: „Restaurant Ogermann“.

Die herrschende Unsicherheit in der Stadt und auf dem Lande zwingt jeden, sich vor **Raub und Diebstahl** zu schützen. Die Möglichkeit hierzu bietet Ihnen der Original-

**„Geco“-Alarmschubapparat**  
(D. R. P. und D. R. G. M. angemeldet)  
Gewicht nur 1 kg. Preis 25.— Mark. Von der Befugungsbehörde ohne Waffenschein freigegeben. — Befestigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Hans Slekiera.**

## Verloren!

Eine schwarze Stoff-Gondische mit größerem Geldinhalt, Talchentuch gezeichnet G. S., Legitimationskarte Sophie Zipser, auf dem Wege Mauerstraße bis Bahnhof am Sonntag abend verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Ein Lehrling

der das Schmiedehandwerk erlernen will, kann sofort oder 1. Mai eintreten bei  
Josef Marek, Gutschmiedemeister  
Pawlowitz OS.

# Nirvana?!

Frühkartoffeln tauscht gegen  
Spätkartoffeln ein  
Schymura, Wittmühle  
bei Sohrau OS.

# Nirvana!

P. P.

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April cr. ab meine

## Gastwirtschaft mit Bier-Großhandlung

an Herrn Johann Brych übergeben habe. Ich danke meiner sehr geschätzten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Franz Kutz.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens. Ich werde dasselbe durch prompte und reelle Bedienung stets zu rechtfertigen wissen.

Hochachtungsvoll

**Johann Brych.**

## „Sinalco“

Den Vertrieb des weltbekannten alkoholfreien  
**Erfrischungsgetränk**

≡ „Sinalco“ ≡

habe ich für die Kreise Rybnik und Pleß übernommen und ist dieses demnächst in Wirtschaften und Lebensmittelgeschäften, wo Plakate aushängen, zu haben.

Richard Maichrowitz, Sohrau OS.

Kaufen Sie



Besatz masurischer

## Riesenschleien

Zweisömm. 15—20 cm, je Schock 140 M  
Zweisömm. 10—15 cm, je Schock 70 M  
Einsömmige je Schock 10 M.

Bei Entnahme von 20 Schock 10% Nachlaß.

**Dom. Jarzombkowitz OS.**

**200 Ctr. Frühkartoffeln**  
zum Stecken hat abzugeben

Walla, Oschn.

**1 schwarzer Hund zuge laufen!**

Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen.  
Johann Nechay, Niedervorstadt.

## Möbeltransporte, Umzüge

von Wohnung zu Wohnung mit  
**Möbeltransportwagen**  
ohne Umladung besorgt schnell  
unter Garantie sachgemässer  
:: und prompter Ausführung ::

**Georg Badrian**

Bahnspediteur — Möbeltransport  
Tel. 45 :: Sohrau OS., Breitesr. 37

## Adler-Bäder

— ueßt Zubehörtellen liefert preiswert —  
H. Engelmann, Sohrau, Klischegowka.

## Ein Lehrling

der das Feifeurhandwerk erlernen will, kann sich melden.

Joseph Michalk, Friseur, Ring.

**30 bis 45 Mark täglich**

Arbeiterlohn, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden  
Tätigkeit. Preis lt. No. 760 gratis.

P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

# Nirvana...